

Anfrage des LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, NEOS

Herrn Landesrat Christian Gantner
Frau Landesrätin Katharina Wiesflecker
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 7.4.2022

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Neuerliche Gewalt gegen die LGBTIQ-Community und ihre Symbole! - Was
macht die Landesregierung?**

Sehr geehrter Herr Landesrat,
sehr geehrte Frau Landesrätin,

vergangenen Donnerstag, den 31. März, fand der Internationale Tag der Sichtbarkeit von Trans-Menschen statt. Das Sichtbarmachen der Community ist ein wesentliches Instrument, um für Akzeptanz und Vielfalt in einer Gesellschaft einzutreten. Symbole wie die Trans- und die Regenbogenfahne und ihre Farben tragen dazu bei. Nachdem im vergangenen Jahr mehrere Symbole, insbesondere Regenbogenfahnen, im Land verbrannt, zerstört oder gestohlen wurden, kam es genau um diesen Aktionstag wieder zu ähnlichen Vandalakten. Zuletzt wurden Regenbogenbänke in Bregenz mutwillig zerstört¹.

Wenn die Schwelle - auf Grund von Hass solche Symbole anzugreifen - bereits überschritten wurde, besteht natürlich die Befürchtung, dass dieser Hass in der nächsten Eskalationsstufe auf Menschen projiziert werden könnte. Die Alarmglocken sollten hier schrillen! Ein Blick in die Kriminalstatistik unterstreicht das und zeigt, dass Vorarlberg, trotz geringer Einwohnerzahl und im Bundesländervergleich, bedauerlicherweise relativ viele Hassverbrechen gegen die LGBTIQ-Community aufweist - gerade im Bereich Sachbeschädigung. Von den insgesamt 215 Anzeigen im Zeitraum Juli bis Oktober 2021 mit Bezug zu einer potenziellen LGBTIQ-Feindlichkeit entfielen über 10 Prozent – nämlich 24 Taten – auf Vorarlberg².

Dass Vorarlberg im Bereich Schutz vor Diskriminierung und vor Gewalt gegen verschiedene Minderheiten noch Aufgaben zu erledigen hat, haben glücklicherweise einige Landespolitiker:innen erkannt. Aus diesem Grund – nach umfangreicher Diskussion im Landtag – hat Landesrätin Wiesflecker die Erstellung eines LGBTIQ-Aktionsplans in Auftrag gegeben³. Gerade die aktuellen Fälle zeigen auf, dass hier der Sicherheitsaspekt und der direkte Schutz vor Gewalt eine wichtige Rolle spielen müssen.

¹ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3150224/>, zuletzt besucht am 7.4.2022.

² https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/AB/AB_08558/imfname_1345587.pdf, zuletzt besucht am 7.4.2022.

³ <https://presse.vorarlberg.at/land/dist/vlk-64186.html>, zuletzt besucht am 7.4.2022.

Im Rahmen der Erstellung des Aktionsplanes wurde eine Befragung durchgeführt - gerade dort zeigt sich immer wieder mit welchen Diskriminierungserfahrungen LGBTIQ in Vorarlberg konfrontiert sind. Dabei steigen vor allem bei Trans-Menschen die Rückmeldungen, immer wieder von Diskriminierung, Hass und Gewalt ausgesetzt zu sein⁴.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Wie hat sich die Zahl der Hassverbrechen aufgrund potenzieller LGBTIQ-Feindlichkeit (vgl. Klassifizierung in parlamentarischer Anfragebeantwortung 8558/AB, XXVII.GP) in den letzten Jahren entwickelt? Gibt es Auffälligkeiten im Vergleich zu anderen Bundesländern?
2. Wie haben sich grundsätzlich Hassverbrechen (aufgrund unterschiedlicher Personenmerkmale wie Alter, Behinderung, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, religiöser Zugehörigkeit) in den letzten Jahren entwickelt? Gibt es Auffälligkeiten im Vergleich zu anderen Bundesländern?
3. Bis wann ist geplant den LGBTIQ-Aktionsplan fertigzustellen?
4. Werden im LGBTIQ-Aktionsplan auch konkrete Sicherheitsthemen – insbesondere zum Schutz vor Gewalt- und Hassverbrechen – für die Community berücksichtigt?
 - a. Wenn ja, inwiefern werden diese berücksichtigt?
 - b. Wenn ja, inwiefern wird hierbei die Polizei im Land eingebunden?
 - c. Wenn nein, warum nicht?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

⁴ <https://vorarlberg.mitdenken.online/projects/83bda4fc-126a-4ace-bd9b-d5f37a72abde/view/answers>, zuletzt besucht am 7.4.2022.

Bregenz, am 28. April 2022

Herrn
LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA
Landtagsklub – NEOS Vorarlberg
Landhaus
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: Neuerliche Gewalt gegen die LGBTIQ-Community und ihre Symbole! – Was macht die Landesregierung?

Bezug: Ihre Anfrage vom 07.04.2022, Zl. 29.01.280

Sehr geehrter Herr LAbg. Gasser,

Ihre Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages betrifft u.a. Angelegenheiten des Strafrechtswesens, welche in Gesetzgebung und Vollziehung in die Zuständigkeit des Bundes fallen. Wir nehmen daher nach Kontaktnahme mit der Landespolizeidirektion für Vorarlberg zu Ihren Fragen 1. und 2. außerparlamentarisch Stellung wie folgt:

- 1. Wie hat sich die Zahl der Hassverbrechen aufgrund potenzieller LGBTIQ-Feindlichkeit (vgl. Klassifizierung in parlamentarischer Anfragebeantwortung 8558/AB, XXVII.GP) in den letzten Jahren entwickelt? Gibt es Auffälligkeiten im Vergleich zu anderen Bundesländern?**
- 2. Wie haben sich grundsätzlich Hassverbrechen (aufgrund unterschiedlicher Personenmerkmale wie Alter, Behinderung, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, religiöser Zugehörigkeit) in den letzten Jahren entwickelt? Gibt es Auffälligkeiten im Vergleich zu anderen Bundesländern?**

Laut Auskunft der Landespolizeidirektion Vorarlberg liegen diesbezüglich keine validen Zahlen aus der Kriminalstatistik sowie unter Berücksichtigung des erst kurzen Zeitraums

der statischen Erfassung von Hassverbrechen bei der Landespolizeidirektion Vorarlberg vor, um entsprechende Entwicklungen oder Auffälligkeiten im Vergleich zu anderen Bundesländern ableiten zu können.

Für eine fundierte Aussage wären entsprechende statistische Erhebungen über einen mehrjährigen Vergleichszeitraum notwendig.

3. *Bis wann ist geplant den LGBTIQ-Aktionsplan fertigzustellen?*

Laut Information des Funktionsbereiches Frauen und Gleichstellung im Amt der Vorarlberger Landesregierung ist geplant, den LQBTIQ-Aktionsplan bis Ende Juni 2022 fertigzustellen.

4. *Werden im LGBTIQ-Aktionsplan auch konkrete Sicherheitsthemen – insbesondere zum Schutz vor Gewalt- und Hassverbrechen – für die Community berücksichtigt?*

a. *Wenn ja, inwiefern werden diese berücksichtigt?*

b. *Wenn ja, inwiefern wird hierbei die Polizei im Land eingebunden?*

c. *Wenn nein, warum nicht?*

Laut Auskunft des Funktionsbereiches Frauen und Gleichstellung im Amt der Vorarlberger Landesregierung fand als Grundlage für die Erstellung des Aktionsplanes im Februar 2022 eine breit angelegte Onlinebefragung statt. Ergänzend dazu fanden drei vertiefende Workshops statt, an denen einerseits VertreterInnen der LQBTIQ-Community, aber auch alle relevanten SystempartnerInnen teilnahmen. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden als Maßnahmen in den Aktionsplan einfließen, Sicherheitsthemen werden dabei natürlich auch berücksichtigt.

Wie in der Antwort zur Frage 3. erwähnt, soll der Aktionsplan Ende Juni 2022 fertig gestellt sein; zum jetzigen Zeitpunkt können inhaltlich dazu noch keine konkreten Angaben gemacht werden.

VertreterInnen der Polizei waren bei den vertiefenden Workshops dabei.

Laut Information der Landespolizeidirektion Vorarlberg erhält diese vom BM.I periodisch Informationen über aktuelle Themenstellungen im Zusammenhang mit Hate Crime.

Diese Themen werden in internen Schulungen an die Bediensteten weitergegeben. Eine entsprechende Sensibilisierung der Bediensteten findet seither statt.

Bei entsprechenden Anzeigeerstattungen werden die zuständigen Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden über die Motivlage des Hate Crimes unterrichtet.

Die Landespolizeidirektion Vorarlberg ist als Sicherheitsbehörde in die Umsetzung der Hate Crime Thematik eingebunden und informiert darüber hinaus die SystempartnerInnen im Wege des periodisch stattfindenden Regionalen Dialogforums.

Mit freundlichen Grüßen